DAS Fundament

1 | 24

DEUTSCHER CHRISTLICHER TECHNIKER-BUND E. V.

DCTB

© stock.adobe.com - Fotofox33

Jahreslosung
Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!

Zeitfragen
Die zweite Chance – für Israel einstehen

Termine
Vorträge, Freizeiten, Hauptkonferenz

EINEN ANDEREN GRUND KANN NIEMAND LEGEN AUSSER DEM, DER GELEGT IST, WELCHER IST JESUS CHRISTUS. – DIE BIBEL, 1. KORINTHER 3,11

Herausgeber:
Deutscher Christlicher
Techniker-Bund e. V.
Postfach 1122,
70807 Korntal-Münchingen,
Tel. 0711/8380828,
Fax 0711/8380829,
kontakt@dctb.de;
www.dctb.de.

Verantwortliche Redakteurin:
Silke Schloe, redaktion@dctb.de

© DCTB, bzw. Verfasser; Reproduktion, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Bezugskosten:
Die Kosten für den Bezug von DAS FUNDAMENT sind im Mitgliedsbeitrag des DCTB e.V. enthalten. Daten werden gespeichert. Falls der Abonnent für den Fall einer Adressänderung gegen die Weitergabe durch die Post nicht ausdrücklich beim DCTB Widerspruch einlegt, wird sein Einverständnis vorausgesetzt.

Konten:
DCTB e.V.:
IBAN DE69 6045 0050 0009 8508 04
SWIFT-BIC SOLA DE S1 LBG
DCTB-Förder-Stiftung:
IBAN DE15 5206 0410 0000 4196 48
SWIFT-BIC GENODEF1EK1

Fotorechte:
© Adobe-Stock (fotofox33 Titelseite, Inna Seite 2, Anupa Seite 3, Peopleimages- AI Seite 7, lesslemon Seite 8, piotr290 Seite 10, Jorge Ferreiro Seite 12, shadowmoon30 Seite 13, junghc1 Seite 14, Natalia Seite 15, Aleksandar Todorovic Seite 16, Corona Borealis Seite 17, Tarik Vision Seite 18, Robert Kneschke Seite25 links, SK Seite 24, Tobias Arhelger Seite 25 rechts, georgemuresan Seite 28, David Carillet Seite 31, sizsus Seite 32, Andrey VP Seite 33, Davivd Seite 34, Wisky Seite 35, DESIGN STOCK Seite 36, TIMDAVIDCOLLECTION Seite 37; Marko Rückseite); DCTB, Pixabay, Pixelio, Schloe; Renate Vanaga Unsplash (Seite 5).

Druck:
Flyeralarm

ZEITFRAGEN

8 **Die zweite Chance – jetzt für Israel einstehen**
Brigitte B. Nussbächer

LEBEN UND GLAUBEN

5 **Jahreslosung 2024**
Friedrich-Wilhelm Krumm

19 **Wie liebt Gott Israel**

8

Die zweite Chance – jetzt für Israel einstehen
Wir haben die Chance, die Fehler unserer Vorfahren nicht zu wiederholen.

VEREIN

20 Unser neuer FSJler Esra Haupt

38 Terminübersicht 2024

39 Familiennachrichten

39 DCTB-Stausee (Finanzen)

STANDARDS

2 Impressum

4 Editorial

VERANSTALTUNGEN

22 DCTB-Hauptkonferenz 2024
Das Wirken des Heiligen Geistes

25 DCTB-Freizeiten
Intakte Beziehungen sind für jeden wichtig und wertvoll.

31 DCTB-Thementage 2024
Spannende Vorträge zu Themen aus Naturwissenschaft, Gesellschaft und Religion

20

Ich will vor allem evangelisieren lernen
FSJler Esra Haupt

22

DCTB-Veranstaltungen
DCTB-Hauptkonferenz, Thementage und Freizeiten in 2024

Jetzt zu Israel stehen

Liebe Leser,

Israel befindet sich im Krieg und damit – mal wieder – im Ausnahmezustand. Wir als Techniker-Bund sehen es als ein Gebot der Stunde klarzumachen, wo wir stehen: an der Seite Israels. Lesen Sie daher in dieser ersten Ausgabe von 2024 den für uns Deutsche wichtigen Beitrag „Die zweite Chance – jetzt für Israel einstehen". Wissen Sie, wie sehr Gott Israel liebt? Die Bibel ist hier eindeutig, mehr dazu auf Seite 19. Wie wird es weitergehen mit Israel? Angesichts einer Flut von Nachrichten wird unser Beitrag sein, Israel zu lieben. Fangen wir mindestens mit dem Beten an!

Kennen Sie ihn schon? Wir haben wieder einen neuen FSJler: Esra Haupt. Ab Seite 20 können Sie ihn kennenlernen und erfahren dabei auch, was ihm besonders am Herzen liegt.

Verschaffen Sie sich auch einen Überblick, was der DCTB für Sie im Jahr 2024 bereithält. Da sind etwa die Thementage im Frühling und Freizeiten sowie die neuen Frauenauszeiten mit Maike Binder. Und halten Sie sich auf jeden Fall den Termin frei für die Hauptkonferenz vom 17. bis 20. Mai in Rehe im Westerwald.

Für das kommende Jahr wünschen wir Ihnen Gottes reichen Segen. Gehen Sie immer wieder zu IHM, dort ist Ihr Zuhause, dort ist Ihr Trost.

Herzliche Segensgrüße von

Silke Schloe

Renate Vanaga Unsplash

Jahreslosung 2024:

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!

1. Korinther 16,14

Die Jahreslosung für 2024 ist ein prägnanter Rat. Paulus erteilt ihn zum Abschluss des ersten Korintherbriefs. Der zentrale Begriff ist: „in Liebe".

Dreh- und Angelpunkt der Liebe Gottes ist die Tat am Kreuz zu unserer Rettung. Die Jahreslosung für 2024 heißt: „*Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.*" In dem, was Gott für uns tat, haben wir das größte und tiefste Beispiel für die hier angesprochene Liebe (griechisch: agape). Diese Liebe zeigt sich darin, dass sie das tut, was die geliebte Person braucht und nicht, was diese sich wünscht oder verlangt. Liebe soll unser Handlungsmotiv sein für „alles". Wie können wir das tun? „*Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat*" (1. Johannes 4,1). Wir müssen aber auch wissen, was die geliebte Person braucht.

Dies zu erkennen ist nicht immer leicht. Das werden Eltern, die bei der Erziehung um das Wohl ihrer Kinder bemüht sind, oder Mesnchen, die für andere Verantwortung tragen, häufig erfahren.

Die biblische KERN-BOTSCHAFT

Gott schuf die Welt.
Seine Geschöpfe haben sich
gegen ihn in die Verlorenheit
abgewandt,
sie haben gesündigt.

Gott will Rettung.
Er liebte die Welt so sehr,
dass er sein Liebstes
– seinen Sohn – gab,
der stellvertretend
die verdiente Todesstrafe
für die Sünde am Kreuz
auf sich nahm,
damit alle, die an ihn glauben,
nicht verlorengehen,
sondern ewiges Leben haben.

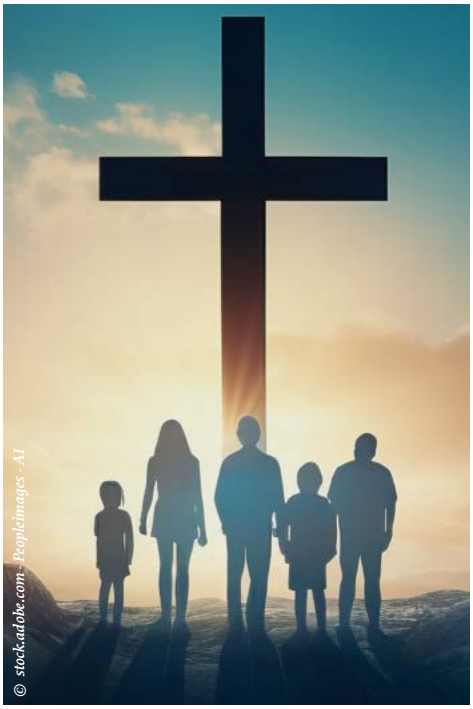
Am Ende steht das Gericht.
Die Geretteten bleiben
im ewigen Leben.
Die verloren Gebliebenen
gehen in die ewige Verdammnis.

Es ist angenehm, wenn mein Handeln auf freudige Zustimmung stößt. Wenn mir jedoch Gegenwind entgegenschlägt, hoffe ich darauf, dass die Einsicht später noch folgt.

Gott lässt uns in diesem Bereich nicht hilflos. In der Bibel finden sich hierzu zahlreiche Beispiele und Hilfen. Im Textzusammenhang, aus dem die Jahreslosung stammt, geht es um Geldspenden für Christen, um Beistand auf Missionsreisen, um die Aufnahme des jungen Timotheus, um Geduld für das verzögerte Kommen von Apollos und nicht zuletzt um das Miteinander innerhalb der Gemeinde.

Dies kann uns schon eine erste Anregung sein, darüber nachzudenken, was der Jahresvers für uns konkret im Jahr 2024 und darüber hinaus bedeuten soll. Hier kann jeder seinen persönlichen Bereich beherzigen und auch an die Aufgaben denken, die durch die Verbundenheit mit dem Deutschen Christlichen Techniker-Bund entstehen: „Alles“, was ihr tut … Die Eigenschaften der Liebe, in der wir alles tun sollen, werden auch im berühmten 13. Kapitel des 1. Korintherbriefes – das ist das Hohelied der Liebe – stark beschrieben. Erkennen wir diese im Handeln Gottes mit uns Menschen?

Unmittelbar vor unserem Vers steht eine weitere Aufforderung: „*Wachet, steht fest im Glauben; seid mutig, seid stark!*“ (1. Korinther 16,13). Dieser Vers



und auch 1. Korinther 15,58: „*Daher, meine geliebten Brüder, seid fest, unerschütterlich, allezeit überreich in dem Werk des Herrn, da ihr wisst, dass eure Mühe im Herrn nicht vergeblich ist!*“ zeigen, wie eng das Festwerden und das Wirken eines Christen mit der Liebe verbunden sind. Die Liebe wächst und wird ernährt aus der Liebe zu unserem Herrn Jesus Christus, die er seinerseits uns aus Gnade unermüdlich gibt. Dies wird in dem Lied von Stuart Townend/Ute Orth ergreifend zusammengefasst.

Wie tief muss Gottes Liebe sein

Friedrich-Wilhelm Krumm
1. Vorsitzender des DCTB

Die zweite Chance – jetzt für Israel einstehen

Ein Gastbeitrag von Brigitte B. Nussbächer

Wir sind die Enkel der Generationen des Zweiten Weltkrieges und haben die Chance, uns nicht daran zu beteiligen, wenn die Welt sich wieder gegen Israel stellt, sondern für Israel einzustehen! Wir haben die Chance, die Fehler unserer Vorfahren nicht zu wiederholen.

1. Die Eskalation

Reichspogromnacht 1938

Genau 85 Jahre sind seit der „Reichskristallnacht“ vergangen. Die Bezeichnung ist eine Verharmlosung, denn in Wahrheit wurde viel mehr als nur Glas zerstört. In jener Nacht vom 9. auf den 10. November 1938, in der im Deutschen Reich 1400 Synagogen brannten und 7500 jüdische Geschäfte sowie andere Einrichtungen, darunter auch Schulen und Waisenhäuser, zerstört wurden. Jener Nacht, in der jüdische Zivilisten auf offener Straße im Beisein der Polizei von der „Sturmabteilung“ (SA), der paramilitärischen Kampforganisation der NSDAP, misshandelt, bedroht, verhaftet und ermordet wurden. Die Zahl der Toten ist nicht genau bekannt. Geschätzt wird, dass mehr als 1300 Juden in dieser Nacht oder später an den Folgen starben.

Heute wissen wir, dass die sogenannte Kristallnacht den Übergang von der Diskriminierung der deutschen Juden ab 1933 hin zu ihrer systematischen Vertreibung und Unterdrückung markierte. Ab dem 10. November 1938 wurden Juden in Konzentrationslager deportiert. Letztendlich mündeten diese Aktionen im Holocaust, dem erklärten Ziel der Vernichtung allen jüdischen Lebens, und führten zu mehr als sechs Millionen ermordeter Juden. Wie war das möglich im „zivilisierten Europa“ und unter den Augen der Weltöffentlichkeit?

Der „Schwarze Schabbat“ 2023

Am 7. Oktober 2023 hat Israel eine neue „Kristallnacht“ erlebt – einen Schwarzen Schabbat, wie dieser Tag mittlerweile in Israel genannt wird. Im Morgengrauen durchbrachen Hamas-Terroristen aus dem Gazastreifen die Grenze zu Israel. Sie zerstörten mehr als 20 israelische Ortschaften und richteten ein fürchterliches Blutbad an. Sie entführten mehr als 230 Geiseln und misshandelten, folterten und ermordeten mehr als 1400 jüdische Zivilisten. Dabei gab es Szenen entsetzlicher Grausamkeit, Barbarei, Verstümmelung, Zerstückelung und Vergewaltigung.

Was werden die Folgen des 7. Oktober 2023 sein? Wird die Welt nach jahrhundertelanger Juden-Verfolgung, Progromen und Kriegen ein weiteres Mal zusehen, wie versucht wird, die Juden zu vernichten? Werden wir dieses Mal verstehen, was die Forderung der Stunde ist? Werden wir erkennen, dass dies unsere Chance ist zu zeigen, dass wir aus der Vergangenheit gelernt haben? Werden wir bereit sein, uns für Israel einzusetzen? Werden wir zu denen gehören, die einen Unterschied bewirken?

2. Überraschung oder logische Steigerung?

Die Vorgeschichte: Deutschland ab 1933

Wurde Europa, wurde die Welt 1938 überrascht? Gab es Ursachen zu glauben, dass dies nur ein temporärer Wahnsinn sei, das Verbrechen einer Meute? Nein! Die judenfeindliche Politik der nationalsozialistischen deutschen Regierung begann bereits mit der Machtübernahme Adolf Hitlers im Januar 1933. Ein paar Fakten:

Werden wir bereit sein, uns für Israel einzusetzen? Werden wir zu denen gehören, die einen Unterschied bewirken?

- Im April 1933 gab es die erste zentral gesteuerte Terroraktion im Deutschen Reich: den Juden-Boykott.
- Im gleichen Monat folgten das Berufsbeamtengesetz und das Gesetz über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft, durch welche etwa 37.000 Juden ihre berufliche Existenz in Deutschland verloren.
- Im September 1935 wurden die Nürnberger Gesetze erlassen. Das „Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre“ verbot die Eheschließung sowie den Geschlechts-

Ab dem 10. November 1938 wurden Juden in Konzentrationslager gebracht.

verkehr zwischen Juden und Nichtjuden. Das Reichsbürgergesetz schuf damit unterschiedliche Klassen von Bürgern.

- Ab Ende 1937 zeichneten sich schnelle Zwangsenteignungen ab. SA-Schlägertrupps prügelten tausende jüdische Geschäftsinhaber aus ihren Läden, Betrieben und Wohnungen und übernahmen diese.

Die Kristallnacht war zwar eine Eskalation der Judenfeindlichkeit – aber gleichzeitig eine logische Fortsetzung der bereits jahrelangen antisemitischen Handlungen.

Die Vorgeschichte: Israel ab 1948

Ist der Angriff der Hamas vom „Schwarzen Schabbat“, den 7. Oktober 2023, eine Überraschung? Ist er nur ein temporärer Wahnsinn, das Verbrechen einer Meute? Nein. Israel wurde seit der Resolution 181 der UN-Generalversammlung vom 29. November 1947, die die Gründung eines jüdischen und arabischen Staates vorsah, regelmäßig angegriffen, da sich die Palästinenser und die arabischen Länder weigerten, eine Teilung des britischen Mandatsgebietes Palästinas zu akzeptieren – teilweise weigern sie sich bis heute.

Der erste Angriff kam um Mitternacht nach der Proklamation des jüdischen Staates durch David Ben Gurion am 14. Mai 1948 von den arabischen Ländern Ägypten, Syrien, Jordanien, Irak und Libanon.

1973 wurde Israel von Ägypten und Syrien an seinem wichtigsten jüdischen Feiertag Jom Kippur angegriffen.

Dazwischen fand noch die Sperrung des Suez-Kanals für israelische Schiffe 1956 statt, die zur Suezkrise führte, sowie die Ankündigung eines arabischen Angriffs 1967 von Ägypten, Syrien und Jordanien. Auf diese reagierte Israel mit einem Präventivschlag, es kam zum Sechs-Tage-Krieg.

1982 attackierten terroristische Gruppierungen Israel aus dem südlichen Libanon, 2006 wurden zwei Soldaten von der Hisbollah entführt. Dies führte zu den beiden Libanonkriegen.

Was den Gazastreifen im Besonderen anbelangt, so hat sich Israel 2005 ein-

seitig und vollständig aus dem Gebiet zurückgezogen. Doch auch das brachte keinen Frieden, im Gegenteil.

Jahrelanger Beschuss israelischer Städte mit mehreren tausend Raketen aus dem Gazastreifen führte 2008 zu der Operation „Gegossenes Blei“, die im Januar 2009 mit einer einseitigen Waffenstillstandserklärung durch Israel endete.

Hamas und andere palästinensische Gruppen feuerten weiter Raketen in Richtung Israel, insbesondere in der zweiten Hälfte des Jahres 2012. Erstmals erreichten die Raketen auch Tel Aviv und Jerusalem und bedeuteten für mehr als eine Million Menschen in Israel eine totale Einschränkung des täglichen Lebens. Israel antwortete im November 2012 mit der Operation „Wolkensäule“, die im gleichen Monat mit einem Waffenstillstand endete, aber keinen Frieden brachte. Im Juli 2014 reagierte Israel mit der Operation „Starker Fels“ auf erneuten, anhaltenden Raketenbeschuss durch die Hamas und andere militante palästinensische Gruppen aus dem Gazastreifen. Diese endete im August mit einer unbefristeten Waffenruhe .

Seither gab es weiterhin regelmäßig Raketenangriffe auf Israel. Doch was in anderen Teilen der Welt als Katastrophe gilt und zu Krieg führt, ist hier zur traurigen Normalität geworden. Israel versucht mit seinem Abwehrsystem „Eisenkuppel“ (Iron Dome), die Raketen abzufangen und unschädlich zu machen. Meist ist es dabei erfolgreich. Und die Welt schaut weg!

Der „Schwarze Schabbat“ ist zwar eine Eskalation des Judenhasses und der Aggression der Hamas – aber gleichzeitig eine logische Fortsetzung der bereits jahrelangen Angriffe.

3. Reaktionen der Weltöffentlichkeit

1938 – Die Konferenz von Evian

Schon vor den Novemberpogromen stiegen die Flüchtlingsströme jüdischer Auswanderer aus Deutschland an. In dieser Lage schlugen die Vereinigten Staaten eine internationale Konferenz vor, die schließlich im Juli 1938 in Evian stattfand und an der Großbritannien, Frankreich, die Niederlande, Belgien, die Schweiz, Schweden, Norwegen, Dänemark, Irland, Kanada, Australien, Neuseeland sowie nahezu alle mittel- und südamerikanischen Staaten teilnahmen. Polen und Rumänien entsandten Beobachter.

Der „Schwarze Schabbat“ ist zwar eine Eskalation des Judenhasses und der Aggression der Hamas – aber gleichzeitig eine logische Fortsetzung der bereits jahrelangen Angriffe.

Den Regierungen der Teilnehmerstaaten war zu dem Zeitpunkt bekannt, dass die Juden in Deutschland und Österreich nahezu vollständig entrechtet waren und dass bereits tausende von ihnen ermordet oder in den Tod getrieben

Eineinhalb Millionen Kinder sind im Holocaust ermordet worden.

worden waren. Dennoch erklärte sich keines der 32 teilnehmenden Länder zur Aufnahme einer größeren Anzahl der bedrohten Juden bereit.

Großbritannien erließ bereits im November 1937 zur Beruhigung der Lage in seinem Mandatsgebiet Palästina rigide Aufnahmebeschränkungen – obwohl es den Juden 1917 in der Balfour-Deklaration prinzipiell eine „nationale Heimstätte“ zugesagt hatte. 1938, angesichts des drohenden Krieges und gemäß dem Wunsch der arabischen Staaten, reduzierte England die Einwanderungsquote für Palästina noch einmal auf maximal 20.000 pro Jahr.

Vor den US-Konsulaten standen Ende 1938 etwa 125.000 Menschen an, bis 1939 wurden es 300.000, um eines der nur 27.000 Visa zu erhalten, die im Rahmen der damaligen Quotenregelung an Einwanderer aus Europa vergeben wurden. In der zweiten Jahreshälfte 1941 legte das US-Außenministerium trotz der Berichte über die von den Nationalsozialisten verübten Massenmorde noch strengere Quoten für die Einwanderung fest. Begründet wurde dies mit Besorgnis um die innere Sicherheit.

Die Schweiz nahm zwar rund 30.000 Juden auf, wies jedoch auch in etwa die gleiche Zahl an der Grenze ab. Bolivien nahm rund 30.000 Einwanderer auf. Weitere 5000 Juden konnten sich nach China retten und andere 600 gelangten in die Dominikanische Republik.

War es den Ländern nicht möglich gewesen, mehr Flüchtlinge zu beherbergen? Zahlen der Gegenwart widerlegen diese These. Deutschland hat zum Beispiel 2015 /16 mehr als eine Million Flüchtende aufgenommen, mehrheitlich aus Syrien, sowie 2022 mehr als eine Million Ukrainer. Und dies sind nur die offiziellen Zahlen, tatsächlich sind es deutlich mehr (Quelle: https://mediendienst-integration.de).

2023 – die UN-Vollversammlung am 27. Oktober 2023

2023, nach dem schrecklichen Angriff der Hamas, gibt es zwar eine Reihe sogenannter Solidaritätsbesuche, bei denen allerdings wenig praktische Unterstützung sichtbar wurde. Und schon zwei Wochen später fordert die Weltöffentlichkeit mit einer Zweidrittel-Mehrheit von 120 Stimmen, 14 Gegenstimmen und 45 Enthaltungen in der Resolution der UN-Vollversammlung vom 27. Oktober 2023 eine sofortige Waffenruhe von Israel sowie die sofortige Bereitstellung von Wasser, Nahrungsmitteln, Treibstoff und Strom und „ungehinderten" Zugang für humanitäre Hilfe für Palästinenser im Gazastreifen.

In der Resolution wird die Terror-Organisation Hamas nicht beim Namen genannt, die Gräueltaten der Hamas vom 7. Oktober werden nicht verurteilt und Israels völkerrechtlich verankertes Recht auf Selbstverteidigung wird nicht bestätigt. Dass selbst Länder wie Deutschland, die von sich behaupten, Israels Sicherheit gehöre zu ihrer Staatsräson, nicht dagegen stimmten, zeigt deutlich, wie viel die verbal zugesicherte Solidarität wert ist.

4. Die nächste Phase

Der Holocaust

Die traurige Wahrheit ist, dass Nazideutschland den Massenmord auf schreckliche Weise perfektioniert hatte und damit die dunkelste Seite der Weltgeschichte schrieb.

Aber traurige Wahrheit ist auch, dass sie nie so erfolgreich gewesen wären, wenn ihnen entschiedener Widerstand begegnet wäre.

Dänemark hat die seltene Ehre, das einzige von Nazi-Deutschland besetzte Land in Europa zu sein, das sich dem Versuch des Nazi-Regimes, seine jüdischen Bürger zu deportieren, mutig widersetzte und 99 Prozent von ihnen rettete. 1943, innerhalb von nur drei Wochen, gelang es dänischen Fischern, fast alle Juden ins neutrale, unbesetzte Schweden zu evakuieren. Finnland, seit 1941 Deutschlands Verbündeter, lieferte seine Juden größtenteils nicht aus. Auch Bulgarien, ebenfalls ein Verbündeter Deutschlands, rettete etwa 50.000 Juden. Diese Beispiele beweisen, dass ein entschiedener Widerstand die deutschen Vernichtungspläne erfolgreich durchkreuzen konnte.

Konzentrationslager Ausschwitz

Ganz anders sah es hingegen in Osteuropa aus, wo fünf Millionen Juden wohnten – in den Gebieten, die heute zur Ukraine, zu Polen, Weißrussland, Moldau, Rumänien und Litauen gehören. Im ehemaligen Zarenreich gingen Staat, Kirche und Volk schon im 19. Jahrhundert rücksichtslos gegen Juden vor, schränkten sie durch Sondergesetze ein und verfolgten sie mit Progromen. Auch diese Länder wurden Ende 1939 (Polen) und 1941 (Ukraine, Belarus) von Nazi-Deutschland besetzt. Den Judenhass aber kannten sie schon.

In vielen Städten in der Westukraine wurden Juden ohne eine explizite Anordnung der Besatzer umgebracht. Bei den Massenerschießungen durch deutsche und ukrainische Polizeieinheiten wurden allein in Babij Jar bei Kiew rund 100.000 getötet. Insgesamt fielen in der Ukraine etwa 1,5 Millionen dem Holocaust zum Opfer.

Auch Rumänien unter der Militärdiktatur von General Ion Antonescu und der Organisation „Eiserne Garde“ befahl 1941 schon vor dem Kriegseintritt Rumäniens auf deutscher Seite, dass alle Juden zu deportieren seien und ließ etwa 350.000 Juden nahezu vollständig ausrotten. Auch hier beteiligten sich neben Soldaten der deutschen Wehrmacht rumänische Militär- und Polizeieinheiten und Angehörige der Zivilbevölkerung an der Ermordung.

In Polen wurden Juden bereits 1935 immer wieder getötet und verletzt. Oft wurden ihre Geschäfte geplündert. 1937 wurde an einigen Hochschulen, durch eingeführte Quoten sowie Segregation durch Sitzordnung, die Zahl der jüdischen Studenten halbiert. Viele gehobene Stellen waren für Juden unzugänglich. Auch in Polen wurden nach der Besetzung durch Nazi-Deutschland Massaker teilweise unter aktiver Teilnahme polnischer Bürger durchgeführt, beispielsweise bei Jedwabne.

1940 begann der Bau von Massenvernichtungslagern. Im Gegensatz zu anderen Konzentrationslagern, wo Inhaftierte neben einzelnen Morden vor allem durch systematisch herbeigeführte Krankheit und Unterernährung sowie übermäßige Arbeit starben, dienten die Vernichtungslager dem unmittelbaren Zweck der Ermordung der dorthin Deportierten. Ist es ein Zufall, dass alle Vernichtungslager, in denen zwischen 1941 und 1945 mehr als drei Millionen Menschen in einer oft als industriell bezeichneten Form ermordet wurden – Auschwitz-Birkenau, Madjanek, Belzec, Sobibor, Treblinka – im heutigen Polen und Bronnaja Gora und Maly Trostinez im heutigen Belarus liegen?

Das Schweigen der Kirche

In Deutschland gehörten 96 Prozent der Bevölkerung den christlichen Konfessionen an. Zwei Drittel davon waren protestantisch geprägt, das andere Drittel katholisch. Innerhalb der Kirchen hätte man wissen sollen, dass die Juden Gottes auserwähltes Volk sind, mit dem er einen ewigen Bund geschlossen hat (siehe 1. Mose 15,18; 2. Mose 34,10; Jeremia 31,31-33). Und dass, wer Israel segnet, gesegnet wird, während wer Israel verflucht, Fluch auf sich lädt (1. Mose 12,3; 1. Mose 49,9; 4. Mose 23,24; 5. Mose 30,7).

Doch viele Kirchen und ihre Mitglieder waren der Ansicht, dass Juden „Gottesmörder“ seien, verdammt und der Gnade Gottes und der Menschen unwürdig. Dass Israel seine Rolle in Gottes Plänen verspielt hätte und die Christen nun das

© stock.adobe.com · Natalia

neue Israel seien (Ersatztheologie), obwohl Paulus in Römer 11 eindeutig sagt, dass Gott sein Volk nicht verstoßen hat, dass er seine Gaben nicht zurückfordert und die Zusage seiner Erwählung nicht widerruft.

Auch neoprotestantische Gemeinden waren nicht unbedingt anders. Die deutsche Pfingstkirche verabschiedete 1938, 27 Tage vor der Kristallnacht, eine Resolution, die Hitlers Antisemitismus unterstützte und die Kirchenverfassung entsprechend den Nürnberger Rassegesetzen revidierte: „Die Herausführung der Juden aus der Gemeinschaft unseres Volkes, wie auch aus anderen Völkern, ist für uns ein Vorgang nach göttlicher Vorsehung und göttlichem Willen.” Obwohl die Bibel von Juden stammt, obwohl darin die Geschichte des Judentums und die Verheißungen der Propheten für Israel enthalten sind und obwohl der Erlöser der Christenheit, Jesus, ein Jude war, standen auch die Kirchen nicht gegen die Judenvernichtung auf. Es war letztendlich die Kollaboration fast aller mit dem NS-Regime, die zur Ermordung der europäischen Juden maßgeblich beitrug und sie überhaupt in diesem Ausmaß ermöglichte.

© stockadobe.com - Aleksandar Todorovic

Grabstätte von Oskar Schindler

Die stillen Helden

Und doch gab es Menschen in allen Ländern, die anders dachten und vor allem auch anders handelten. Die bereit waren, ihr Leben und das ihrer Familien zu riskieren, um Juden vor der Vernichtung zu retten. Es gibt die prominenten Beispiele wie Oskar Schindler und Corrie ten Boom, aber noch manche mehr. Einige Bürger besorgten Lebensmittelkarten, andere falsche Papiere oder halfen Juden dabei, an weniger gefährliche Standorte zu fliehen. Und wieder andere gewährten Juden Unterschlupf.

In einer Welt totalen moralischen Zusammenbruchs gab es diese kleine Minderheit, die außergewöhnlichen Mut an den Tag legte, um menschliche Werte hochzuhalten. Es gab für sie eine Grenze, die zu überschreiten sie nicht gewillt waren. Einige davon werden dafür als „Gerechte unter den Nationen“ in der Holocaust-Gedenkstätte in Jerusalem geehrt, aber viele bleiben auch einfach die „stillen“, unbekannten Helden.

All diese Menschen sind der Beweis dafür, dass jeder seine Entscheidungen am Ende selbst trifft – und somit auch dafür verantwortlich ist. Dass keine Massendynamik, keine Ideologie, keine Verfolgung so stark sind, dass der menschliche Geist nicht mehr fähig wäre, Gut von Böse zu unterscheiden und eigenständig Position zu beziehen.

Wie der Wiener Jude und Neurologe Viktor Fankl, der das Konzentrationslager überlebt hat, in seinem Buch „Trotzdem Ja zum Leben sagen!“ schrieb: „Der Mensch ist das Wesen, das entscheidet, was es ist.“ „Leben heißt letztlich nichts anderes als Verantwortung tragen für die rechte Beantwortung der Lebensfragen, für die Erfüllung der Aufgaben, die jedem einzelnen im Leben gestellt werden; für die Erfüllung der Forderung der Stunde.“ Und: „Man kann dem Menschen alles nehmen, nur nicht die letzte menschliche Freiheit, sich zu den gegebenen Verhältnissen so oder so einzustellen.“ Diese stillen Helden lehren uns, dass jeder einen Unterschied bewirken kann.

Neuanfänge nach dem Krieg

Es sind noch keine 80 Jahre seit dem Holocaust vergangen. Die Welt hat nach der Befreiung der Vernichtungslager ihr Entsetzen bekundet, aber wenige waren nach dem Krieg bereit, die Überlebenden aufzunehmen.

Die Vereinten Nationen gaben den Juden die Chance, einen eigenen Staat in ihrer ursprünglichen Heimat zu gründen, nur

um dann dringend davon abzuraten. Als die insgesamt 650.000 Israelis, ein Großteil von ihnen Holocaust-Überlebende, ihre Unabhängigkeit 1948 gegen 160 Millionen Araber verteidigten, gab es wenig Unterstützung von den Ländern, die verbal für einen jüdischen Staat gestimmt hatten.

Die einzelnen Länder haben sich nach dem Krieg mehr oder weniger mit dem eigenen Beitrag und der dadurch entstandenen Verantwortung für den Holocaust auseinandergesetzt. Die Generation, die später kam, war sich sicher, dass sie anders handeln würde. „Nie wieder!“ war das Motto.

Die Frage ist: Wie gehen wir heute damit um? Als Einzelne, als Deutschland, als Nationen? Werden wir unser Versprechen „Nie wieder“ halten?

Unsere Chance – heute!

Auch heute rüsten Länder gegen Israel und drohen mit seiner Vernichtung. Und wo steht Europa? Warum gibt es seit dem 7. Oktober in fast jeder euopäischen Hauptstadt und vielen anderen Städten wilde Demonstrationen, in denen Hassparolen gerufen werden?

In Deutschland ist in den vergangenen Wochen die Zahl der antisemitischen Vorfälle um 240 Prozent gestiegen! Dass die Flüchtlinge, die Deutschland seit 2015 aufgenommen hat, zu 86 Prozent aus Ländern kommen, die Israels Existenzrecht in Frage stellen, trägt sicher auch dazu bei. Dieser Anstieg an offenem Judenhass führt zu der Frage, in wieweit Deutschland seine Zusage, zu Israel und dem jüdischen Volk zu stehen, praktisch lebt.

Israel-Hamas-Krieg, Militäreinsätze in der Nähe des Gazastreifens. Hauptkampfpanzer Merkava Mk 4 der israelischen Armee.

© stock.adobe.com · Corona Borealis

Im Vereinigten Königreich wurden mehr als 600 antisemitische Vorfälle gemeldet, in den USA sagen jüdische Studenten, sie hätten Angst, ihre Zimmer zu verlassen, und im Kaukasus übernimmt ein Mob öffentliche Einrichtungen und sucht nach Juden, die er lynchen kann. (Quelle: Telegram von Israel Today 30.10.2023).

Und wo stehen wir? Wir sind die Enkel und Urenkel der Generation des Zweiten Weltkrieges und wir kennen die Geschichte unserer Großeltern und Urgroßeltern. Wir sollten wissen, ob sie damals Juden verfolgt oder sie beschützt haben – wir wissen aus Filmen, Büchern, Erzählungen, was in den Jahren geschah und wie es geschah. Keiner kann sich hinter Ahnungslosigkeit verstecken.

Wir haben eine Chance – jeder Einzelne! Wir haben die Chance, uns nicht daran zu beteiligen, wenn die Welt sich wieder gegen Israel stellt und wir haben die Chance, die Fehler und Sünden unserer Vorfahren nicht zu wiederholen. Christen haben die Chance, für Israel und das jüdische Volk zu beten: *„O Jerusalem, ich habe Wächter über deine Mauern bestellt, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nicht mehr schweigen sollen. Die ihr den Herrn erinnern sollt, ohne euch Ruhe zu gönnen, lasst ihm keine Ruhe, bis er Jerusalem wieder aufrichte und es setze zum Lobpreis auf Erden!“* (Jesaja 62,7) Wir können diese Wächter sein!

Unabhängig vom Gebet haben wir die Chance, aktiv für Israel einzustehen und praktisch zu helfen, wo wir können – auch wenn es nur kleine Dinge sind, haben sie vielleicht eine große Wirkung.

Wir haben die Chance, Israelis und jüdischen Menschen in unserer Umgebung zu zeigen, dass wir sie achten, lieben und dass wir zu ihnen stehen. Wir können die Vergangenheit nicht ungeschehen machen, aber wir können die Gegenwart mitgestalten und die Zukunft mitprägen: durch unsere Worte und noch viel mehr durch das, was wir tun und was unser Leben aussagt.

Werden wir diese Chance wahrnehmen, werden wir den Unterschied ausmachen?

Dieser Artikel erschien zuerst auf www.csi-aktuell.de. Abdruck mit freundlicher Genehmigung.

Gottes ISRAEL

Wie liebt Gott Israel?

Gott liebt Israel wie ein Vater seinen Sohn liebt

Gott ist unerschütterlich und unveränderlich in seiner Liebe zu Israel: In 2. Mose 4,22-23 heißt es, dass Israel Gottes „erstgeborener Sohn“ ist. Wie ein Vater seinen Sohn immer liebt, so hat Gott niemals aufgehört, Israel zu lieben.

Dann sollst du zum Pharao sagen: „So spricht der HERR: Israel ist mein erstgeborener Sohn. Ich befehle dir: Lass ihn ziehen, damit er mir dienen kann. Wenn du dich aber weigerst, ihn ziehen zu lassen, werde ich deinen erstgeborenen Sohn töten!”
2. Mose 4,22+23 NLB

Gott liebt Israel wie ein Ehemann seine Frau liebt

Gott „heiratete“ Israel und wird Israel immer lieben und treu zu Israel stehen (Hosea 2). Obwohl Israels Rebellion mit Hurerei verglichen wird, bleibt Gott seinem (Ehe-)Bund treu. Darin unterscheidet sich Gott von den Menschen.

Der HERR hat dich gerufen, als du dasaßt wie eine sitzen gelassene, tief betrübte Frau. „Wie könnte ich auch die Frau meiner Jugendzeit verschmähen?“, spricht mein Gott. „Einen Augenblick habe ich dich verstoßen, doch voll Barmherzigkeit werde ich dich zurückholen. In einem Moment des Zorns habe ich kurz mein Antlitz vor dir verborgen, doch mit ewiger Gnade habe ich Erbarmen mit dir“, spricht der HERR, dein Erlöser.
Jesaja 54,6-8 NLB

Gott schloss einen ewigen Bund mit Israel

und schwor mit dem jüdischen Volk einen Eid, dass von seiner Seite aus diese Bündnisse gehalten werden. Gott schwor bei der Heiligkeit seines eigenen Namens und er wird nie einen Eid brechen.

Er ist der HERR, unser Gott, dessen Urteile sich über das ganze Land erstrecken. Er steht zu seinem Bund, zu dem Versprechen, das für tausend Generationen gilt. Diesen Bund schloss er mit Abraham und schwor Isaak den Eid. Jakob bestätigte er ihn als feste Ordnung, ja ganz Israel als ewig gültiges Bündnis.
Psalm 105,7-10 NLB

Neuer FSJler Esra Haupt: „Ich will vor allem evangelisieren lernen."

Beim DCTB seit September 2023

Silke Schloe: Esra, jetzt bist du schon ein paar Wochen beim DCTB. Gerne möchten wir dich kennenlernen.

Esra Haupt: Ich bin 19 Jahre alt und habe im letzten Sommer mein Abi gemacht. Ich komme aus Oberbayern, aus Wolnzach nördlich von München. Gemeinsam mit meiner Familie – ich habe noch eine Schwester und fünf Brüder – gehören wir zur evangelischen Landeskirche in Wolnzach.

Wie bist du zum DCTB gekommen?

Esra Haupt: Nach dem Abi war mein Plan, ein FSJ zu machen, um herauszufinden, was Gott mit mir vorhat. Bei der Jumiko bin ich dann beim DCTB-Stand vorbeigekommen. Dieser ist mir aufgefallen, denn Naturwissenschaft ist „mein Ding". Ich lernte Mario Kunze kennen und über ein Zoommeeting erfuhr ich mehr über den DCTB. Ich möchte stärker mit Jesus wachsen; hierfür ist der

DCTB gut geeignet. Auch bietet er mir die Möglichkeit zu evangelisieren.

Was war los in den letzten Wochen beim DCTB und was steht demnächst auf dem Programm?
Esra Haupt: Ich habe in der kurzen Zeit schon sehr viel erlebt, die Zeit fliegt nur so davon! Da war zu Beginn etwa der Missionseinsatz mit Mario Kunze in Marokko, die Konferenz Kreatikon mit Maike Binder, dann die INTERGEO und die Kinderbibeltage mit dem XXL-Baukasten von Alexander Hellmich. Und kürzlich habe ich bei der Herbsttagung im Monbachtal das Kinderprogramm mitgestaltet.
In den nächsten Wochen steht das Studentenbibelseminar an und auch Büroarbeit in Korntal.

Was hat dich besonders geprägt in den ersten Wochen?
Esra Haupt: Es hat meinen Glauben sehr gestärkt. Da war etwa die INTERGEO in Berlin: Am ersten Tag hatte ich fast keine Gespräche, das war frustrierend! Dann habe ich sehr viel dafür gebetet und ab dem zweiten Tag hat sich dies erfüllt. Ich durfte das Evangelium weitergeben und erklären. Das hat mich sehr gefreut! Auch beim Kinderprogramm der Herbsttagung war die Andacht über die alttestamentliche Person Noah sehr zentral für mich. Ich konnte sicher und mit viel Freude die Botschaft den Kindern rüberbringen. Die Kinder haben super mitgemacht, auch beim Einstudieren des Liedbeitrags über Luther.

Es gab noch viel mehr: In Marokko habe ich nach dem Erdbeben Essenspakete zusammengestellt, bei Hochschuleinsätzen viele Studienhelfer verteilt oder Kindern beim Bauen mit dem Baukasten geholfen.

Ich möchte stärker mit Jesus wachsen; hierfür ist der DCTB gut geeignet.

Was wünschst du dem DCTB für die Zukunft?
Esra Haupt: Schlicht und ergreifend, dass er weiter bestehen bleibt und sich die finanzielle Situation entspannt. Ich bin fasziniert, was Mario Kunze und Maike Binder alles machen: all die Zeit für Jesus, das gewaltige Reisepensum, sie gehen einfach überall hin und lassen nichts aus!

Vielen Dank für das Gespräch, wir wünschen dir weiter ein reich gesegnetes FSJ-Jahr beim DCTB.

Prof. Werner Gitt und Esra Haupt auf der Kreatikon 2023

DCTB-Hauptkonferenz 17.-20.05.2024, Rehe/Westerwald

Das Wirken des Heiligen Geistes/ Christliche Ethik und Digitalisierung mit KI

Johannes Pflaum

Dr. Karl Teille

Anmeldung

Vorzugsweise über Internet, telefonisch oder formlos mit folgenden Angaben: Name, Vorname, Adresse, Geburtsdatum, Schüler/Student, Quartierwunsch (sofern Berücksichtigung möglich), Teilnahmedauer, An-, Rückreise. Für Tagesgäste: welche Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen, Abendessen)

Pfingsten und der Heilige Geist

Nur wenn der Heilige Geist wirkt, gibt es Leben aus Gott! Doch wie wirkt er, wie ist sein Wesen? Schon im ersten Kapital der Bibel entdecken wir für sein Wirken und Wesen wichtige Wahrheiten. Später im Neuen Testament – am „Geburtstag der Gemeinde Jesu“ – wurde der Heilige Geist ausgegossen. In Johannes 16 macht Jesus deutlich, welche Aufgaben der Heilige Geist im Zusammenhang mit seiner Person hat. Weil Gottes Geist für die Nachfolge unerlässlich ist, ruft Paulus dazu auf, „voll Geistes zu werden“ und zeigt den Weg, wie dies möglich ist.

Christliche Ethik und moderne Digitalisierung mit KI

Die digitale Revolution hat die Welt in vielerlei Hinsicht verändert, sowohl positiv als auch negativ. Nun ist noch die KI hinzugekommen und damit die christliche Ethik neu herausgefordert: Wie können wir etwa die Grenzen zwischen Mensch und Maschine wahren und die Einzigartigkeit des menschlichen Lebens achten, wenn KI immer menschenähnlicher wird? Wie pflegen wir die Beziehung zu Gott und den Mitmenschen, wenn KI mit uns und für uns kommuniziert und damit unsere Gemeinschaft verändert?

© stock.adobe.com - ok-foto

Referenten

Johannes Pflaum, Jahrgang 1964, verheiratet, fünf erwachsene Kinder, Theologiestudium am Seminar der Liebenzeller Mission (1983-1989), Ältester in der Gemeinde „Christliche Versammlung Sennwald“, Vorstandsmitglied des Bibelbunds e.V. (Schweiz). Dozent am „Europäischen Bibel-Trainings-Zentrum“ (EBTC) in Zürich für Bibelkunde, Hermeneutik, Praktische Theologie und Homiletik.

Dr. Karl Teille ist Dozent in den Universitäten Magdeburg und Braunschweig. Er referiert dort über ethische Herausforderungen im Digitalen Zeitalter mit dem Schwerpunkt Künstliche Intelligenz und über Projektmanagement von großen IT-Projekten. Er ist Sprecher der Regionalgruppe Braunschweig/Wolfsburg in der GI - Gesellschaft für Informatik und Mitglied des Wirtschaftsbeirats der GI. Herr Dr. Teille studierte Informatik in Braunschweig und war anschließend Doktorand in München. Zwanzig Jahre lang war er Manager in der Volkswagen AG und dort in verschiedenen Positionen tätig. Zehn Jahre davon war er bei der Volkswagen Financial Services AG in Braunschweig unter anderem als Projektleiter Basel II und als CIO in Mexiko tätig. Anschließend war er Leiter des Instituts für Informatik an der AutoUni des Volkswagen Konzerns in Wolfsburg. Zuletzt leitete er Projekte zur Einführung der Künstlichen Intelligenz im Rechtswesen des Volkswagen Konzerns.

Veranstaltungsort

Christliches Gästezentrum
Westerwald
Heimstr. 49, 56479 Rehe

Kosten

€ 190/Person DZ Etagendusche
€ 220/Person DZ D/WC
€ 275/Person EZ D/WC
zuzüglich Konferenzgebühr:
€ 25/Person
€ 10/Kind von 3 – 18 Jahren und Studierende
drei Tage Vollpension; Gesamtpreis, unabhängig von An- und Abreisezeit.

Familien und Studierende werden im Sinne unserer Satzung aus Spendenmitteln des DCTB bezuschusst:

- Kinder und Jugendliche ohne eigenes Einkommen bis 18 Jahren in Begleitung ihrer Eltern bezahlen lediglich die Tagungsgebühr von € 10 je Kind. Kinder unter 3 Jahre sind frei.
- Schüler und Studierende ohne eigenes Einkommen ab 18 Jahren bezahlen 50% zuzüglich Tagungsgebühr € 10.

Am 18.05.2025 in Rehe und online

DCTB-Mitgliederversammlung 2024

Zeit
Samstag, den 18.05.2024
Beginn 15:00 Uhr

Ort
Christliches Gästezentrum
Westerwald
Heimstraße 49
56479 Rehe

Bitte vormerken

Die Mitglieder des Deutschen Christlichen Techniker-Bundes e. V. lade ich hiermit herzlich zur Mitgliederversammlung 2024 ein.

Hanau, den 10.12.2023

Friedrich-Wilhelm Krumm

Friedrich-Wilhelm Krumm, 1. Vorsitzender

Tagesordnung

1. Jahresbericht 2023, anschließend Aussprache
2. Rechnungsabschluss 2023, anschließend Aussprache
3. Haushaltsplan 2024, anschließend Aussprache
4. Entlastung des Vorstandes und der Bundesleitung
5. Wahlen zur Bundesleitung *
6. Verschiedenes

*** Wahlen zur Bundesleitung**
Mit der Mitgliederversammlung 2024 endet satzungsgemäß für die Hälfte der Mitglieder der DCTB-Bundesleitung die Amtszeit. Dr. Torsten Büchner, Friedrich-Wilhelm Krumm, Karl Kübler und Hermann Mühlich stellen sich zur Wiederwahl. Gottfried Frenzen und Christoph Nicolai stellen sich nicht zur Wiederwahl. Die Vorstellung der Kandidaten erfolgt im DAS FUNDAMENT 2.2024.

Holzhausen/Haiger 29.07.-05.08.2024

Natur erleben im südlichen Siegerland

Bibel- und Aktivfreizeit 55+:

Ob wandern, Rad fahren oder einfach die Natur in aller Ruhe genießen – das bietet die idyllische Region um Holzhausen im Dreiländereck von Hessen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Ein gut ausgebautes Wanderwegenetz lädt dazu ein, die schöne Landschaft und die historischen Sehenswürdigkeiten zu besichtigen, etwa die Tiefenrother Höhe mit ihrer fantastischen Aussicht, die Basaltklippen am „Trödelsteinpfad“ oder das Römerkastell bei Holzhausen.

Das moderne und geschmackvolle Tagungszentrum Karimu in Holzhausen mit direkter Anbindung an die A45 genießt einen ausgezeichneten Ruf. Hier wohnen wir – in ruhiger Naturlage – in schönen Doppel- oder Einzelzimmern mit Dusche/WC, freundlich umsorgt mit Vollpension.

Besonderes Kennzeichen der Freizeit sind die Zeiten für Ruhe oder Aktion, für Andacht und Bibelgespräch, Gott zu loben und zu beten, gemeinsam mit anderen Senioren.

Leitung
Alexander Hellmich ist seit vielen Jahren als Familienreferent für den DCTB e.V. unterwegs; alexander.hellmich@dctb.de

Ferienort
Internationales Tagungszentrum Karimu
Siegenweg 34
57299 Burbach
https://karimu.de/

Preise und Leistung
€ 835/Person im DZ
€ 955/Person im EZ
Inklusivleistungen

Freizeitleitung und geistliches Programm, Übernachtungen, Vollpension, zzgl. An-/Abreise, Ausflüge

Veranstalter/Anmeldung
Liebenzeller Mission
Freizeiten & Reisen GmbH
75378 Bad Liebenzell
Tel 07052 17-5110
info@freizeiten-reisen.de

Gestalter
Deutscher Christlicher Techniker-Bund e. V.
https://dctb.de

Rehe/Westerwald: 09. – 12.05.2024

Vater-Sohn-Freizeit

Für Väter mit ihren Söhnen von 10 -15 Jahren

Ferienort
Christliches Gästezentrum
Westerwald
Heimstraße 39
56479 Rehe
https://cgw-rehe.de/

Preise und Leistung
€ 327 für 1 Erwachsenen
und 1 Kind (ab 10 Jahre)
€ 133 jeder weitere Sohn
inkl. Vollpension
Zimmer mit D/WC
Bettwäsche/Handtücher
Seminargebühr

Veranstalter/Anmeldung
Christliches Gästezentrum
Westerwald
Heimstraße 39
56479 Rehe
Tel 02664 505-0
rezeption@cgw-rehe.de

Gestalter
Deutscher Christlicher
Techniker-Bund e. V.
https://dctb.de.

Männer unter sich – an einem besonders langen Wochenende! Welcher Sohn wünscht sich nicht, einmal gemeinsam mit seinem Vater zu neuen Taten aufzubrechen?
Lagerfeuer, spannende Spiele und Abenteuer in der Natur, Zeit zu zweit oder in der Männerrunde mit biblischen Impulsen und Gesprächsrunden, über das, was Söhne, Väter und Männer beschäftigt. Sich gemeinsam auszutauschen über ihren Wert und ihre Stärke, gerade auch in der Teeniezeit, wie ihre Identität in Jesus aussieht, darum soll es in dieser Vater-Sohn-Freizeit gehen.
Außerdem – was gibt es „Männlicheres“, als zu handwerkeln? Und so werden Höhepunkte am Wochenende besondere Bauzeiten sein. Schon mal in einer Gruppe einen Dom gebaut, in den man hineinklettern kann? Auch mit dabei, der große Metallbaukasten von Alexander Hellmich. Hier können größere und kleinere Fahrzeuge – vielleicht eine Seifenkiste oder ein Kran – im Vater/Sohn-Team zusammengeschraubt werden. Ein Fahrtest ist natürlich auch dabei. Wer weiß, vielleicht wird dieses Wochenende in der gemeinsamen Erinnerung von Vater und Sohn unvergesslich bleiben!

Leitung
Alexander Hellmich ist dreifacher Vater und seit vielen Jahren als Familienreferent für den DCTB e.V. unterwegs.
alexander.hellmich@dctb.de

Rehe/Westerwald: 03. – 06.10.2024

Vater-Tochter-Freizeit

Für Väter mit ihren Töchtern von 6 -12 Jahren

Unser TIPP

Die Rolle des Vaters für die Tochter ist eine besondere, weil er der erste Mann in ihrem Leben ist. Schenkt der Vater seiner Tochter Aufmerksamkeit und zeigt ihr ehrliche Anerkennung, fällt es dieser weitaus leichter, selbstbewusst und gefestigt durchs Leben zu gehen.
Die Vater-Tochter-Freizeit an einem langen Wochenende bietet einen guten Rahmen, um dieses Verhältnis zu stärken. Denn Väter werden sich hier mit ihren Töchtern über ihren Wert, ihre Schönheit und ihre Identität in Jesus austauschen können. Für ein abwechslungsreiches Programm zu zweit oder in der Freizeitgruppe ist gesorgt: Aktionen in der Natur, gemeinsames Bibelentdecken und Singen oder auch Handlettering und Aquarellmalen lassen keine Langeweile aufkommen. Ein besonderer Höhepunkt wird die „Verwöhn-Zeit“ für die Töchter sein, ein Abend, bei dem es „girly“ zugehen wird. Mehr wird noch nicht verraten!
Wer als Vater kostbare Erinnerungszeiten mit seiner Tochter schaffen möchte, ist auf dieser Vater-Tochter-Freizeit genau richtig!

Leitung
Alexander Hellmich ist dreifacher Vater und seit vielen Jahren als Familienreferent für den DCTB e.V. unterwegs.
alexander.hellmich@dctb.de

Ferienort
Christliches Gästezentrum
Westerwald
Heimstraße 39
56479 Rehe
https://cgw-rehe.de/

Preise und Leistung
€ 327 für 1 Erwachsenen
und 1 Kind (ab 6 Jahre)
€ 133 jede weitere Tochter
inkl. Vollpension
Zimmer mit Etagen-Du/WC
Bettwäsche/Handtücher
Seminargebühr

Veranstalter/Anmeldung
Christliches Gästezentrum
Westerwald
Heimstraße 39
56479 Rehe
Tel 02664 505-0
rezeption@cgw-rehe.de

Gestalter
Deutscher Christlicher
Techniker-Bund e. V.
https://dctb.de

Bad Teinach-Zavelstein: 19.–21.02.2024

Frauentage

Für Studentinnen und junge Frauen

Created … as Woman: Schöpfung und Fall

Frau und gläubig im 21. Jahrhundert – wie zu Gottes Ehre leben?

Gerade heute stellt sich für Frauen die Frage, wie sie mutig ihren von Gott gegebenen Auftrag erfüllen können. Unter heilsgeschichtlicher Perspektive werden wir uns an zwei Wochenenden damit beschäftigen, was die Bibel sagt und nach Konsequenzen für das eigene Leben fragen. Zunächst werden wir heiße Eisen anpacken wie Schöpfung und Schöpfungsordnung, den Anteil der Frau beim Sündenfall sowie dessen Auswirkungen auf ihr Leben.

Neben geistlichem Input vormittags und abends gibt es Zeiten für gemeinsamen Austausch, Gebet und Lobpreis sowie kreative und aktive Angebote zur Freizeitgestaltung am Nachmittag. Beide Veranstaltungen hängen thematisch zusammen, können aber auch einzeln besucht werden.

Leitung: Ellen Schadt-Beck und Maike Binder.

Ellen Schadt-Beck, Theologin, 1979-1994: Missionarin (Lehre und Seelsorge) in Uruguay und in Zavelstein (1994-2001), seit 2001 Missionsdienst „LAV“ (Lehret Alle Völker) in Lauffen/Neckar.

Ort
Haus Felsengrund
Weltenschwanner Str. 25
75385 Bad Teinach-Zavelstein
www.haus-felsen-grund.de/

Preise und Leistung
€ 146 EZ/Person
€ 139 DZ/Person
€ 161 EZ D/WC/Person
€ 151 DZ D/WC/Person
Für Studentinnen
€ 126 EZ/Person
€ 119 DZ/Person
€ 137 EZ D/WC/Person
€ 129 DZ D/WC/Person
inkl. VP, Kurtaxe, Bettwäsche / Handtücher;eigene Anreise

Veranstalter/Anmeldung
DCTB e.V., Postfach 11 22
70825 Korntal-Münchingen
anmeldung@dctb.de
https://dctb.de/events/frauen-tage-studentinnen-1

Bad Teinach-Zavelstein: 19.–21.07.2024

Frauentage

Für Studentinnen und junge Frauen

Unser TIPP

Created ... as Woman: Erlösung und Vollendung

Frau und gläubig im 21. Jahrhundert – wie zu Gottes Ehre leben?

Im Zentrum des zweiten Wochenendes steht die Erlösung und die Neuschöpfung durch Jesus Christus. Wie lebt eine Frau das Leben in Christus und in seiner Nachfolge? Die Frauentage sollen ermutigen, im Alltag praktisch „nach dem Herzen Gottes“ zu leben.

Neben geistlichem Input vormittags und abends gibt es Zeiten für gemeinsamen Austausch, Gebet und Lobpreis sowie kreative und aktive Angebote zur Freizeitgestaltung am Nachmittag. Beide Veranstaltungen hängen thematisch zusammen, können aber auch einzeln besucht werden.

Leitung: Ellen Schadt-Beck und Maike Binder.

Maike Binder, 2016-2022 Studium Sonderpädagogik an der PH Ludwigsburg und Theologie an der FTH Gießen: Seit 2022 Studentenreferentin beim Deutschen Christlichen Techniker-Bund in Korntal.

Ort
Haus Felsengrund
Weltenschwanner Str. 25
75385 Bad Teinach-Zavelstein
www.haus-felsen-grund.de/

Preise und Leistung
€ 146 EZ/Person
€ 139 DZ/Person
€ 161 EZ D/WC/Person
€ 151 DZ D/WC/Person
Für Studentinnen
€ 126,- EZ/Person
€ 119,- DZ/Person
€ 137 EZ D/WC/Person
€ 129 DZ D/WC/Person
inkl. VP, Kurtaxe, Bettwäsche/Handtücher; eigene Anreise

Veranstalter/Anmeldung
DCTB e.V., Postfach 11 22
70825 Korntal-Münchingen
anmeldung@dctb.de
https://dctb.de/events/frauentage-studentinnen-1

Online-TIPP

Januar bis April 2024

Tiefgräber-Webinare

Sie suchen einen Austausch und Input über tiefergehende Fragen zum christlichen Glauben und der Welt im Allgemeinen? Dann sind Sie im Tiefgräber-Webinar genau richtig. Gemeinsam wollen wir mit Mario Kunze tiefer graben, um begründet zu glauben. Die Webinare finden monatlich statt.

Referent
Mario Kunze,
DCTB-Studentenreferent
seit 2016.

Veranstaltungsort
Online

Anmeldung
dctb.de/studium/webinare/

04.01.2024 #32: Jesu Tod – warum ein Opfer?
Wir schauen uns die biblische Opfertheologie an und stellen das stellvertretende Sühneopfer von Jesus Christus in den Mittelpunkt. Welche Opfer-Interpretationen gibt es und warum ist das Kreuz ein Ärgernis für „die Juden“ und eine Dummheit für „die Heiden“?

06.02.2024 #33: Wie will die Bibel ausgelegt werden? – Möglichkeiten und Grenzen
Wie wörtlich oder wie „übertragen“ sollte die Bibel ausgelegt werden? Wir schauen uns Grenzen und Möglichkeiten der Bibelauslegung an und wissen danach, was es mit Literalsinn, Metaphorik, Typologie und Allegorie auf sich hat.

04.03.2024 #34: Ernährung – was sagt die Bibel?
Das Thema Essen ist ein gesellschaftlicher Dauerbrenner. Wir schauen uns an, wie dies die Bibel gewichtet und ob man Tiere essen darf. Was ist gemeint, wenn die Bibel vom Körper als ein Tempel des Heiligen Geistes spricht?

06.04.2024 #35: Religionen – viele Wege zu Gott?
Heute ist die gängige Meinung, dass alle Religionen dasselbe glauben. Diese Lüge werden wir entlarven und fragen, warum es Religionen gibt. Christen haben einen Absolutheitsanspruch und dies ist problematisch. Wir werden herausfinden, dass es um ein Gerechtigkeitsproblem geht.

Thementag Sachsen: 13.01.2024

Evolution oder Schöpfung – wer hat die besseren Argumente?

© stock.adobe.com_David Carillet

Ist es heute noch wichtig, sich mit Evolution auseinanderzusetzen? Oder ist dies nur noch eine Frage von gestern? Warum sich noch streiten, haben vielleicht beide Seiten „irgendwie“ recht? Fragen zu Schöpfung und Evolution tauchen immer wieder auf – sei es in der Schule, in den Medien oder einfach nur im Alltag. Um hier gut antworten zu können, stellt Biologielehrer Benjamin Scholl in einem Überblick wesentliche Argumente beider Seiten vor. Sein allgemeinverständlicher Vortrag führt damit in die Thematik ein und ist besonders als Einstieg für Interessierte geeignet.

Programm

10:00	Begrüßung
10:15	Evolution oder Schöpfung – wer hat die besseren Argumente?
12:00	DCTB-aktuell
12:30	Abschluss mit Mittagessen

Kosten

Die Kosten der Veranstaltung werden durch einen freiwilligen Beitrag gedeckt.

Referent

Benjamin Scholl, Biologie- und Sozialkundestudium für Lehramt an Gymnasien in Jena. Ab 2016 Lehrer für Biologie und Sozialwissenschaften am Ev. Schulzentrum Chemnitz. Seit Februar 2022 Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Wort und Wissen in den Bereichen Biologie, Paläontologie und Didaktik. Besonderes Interesse für die Einzigartigkeit des Menschen als Gottes erschaffenes Ebenbild aus interdisziplinärer Sicht.

Veranstaltungsort

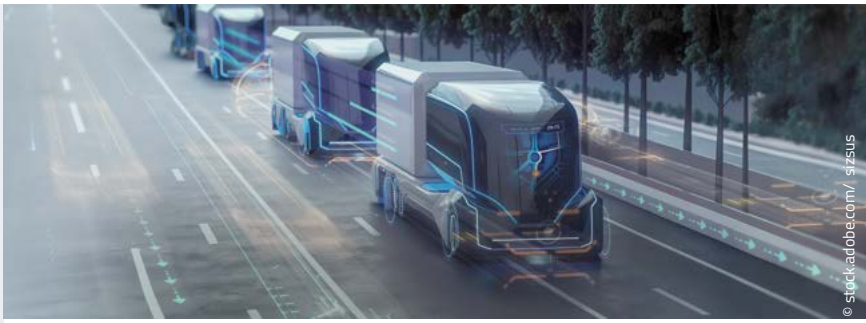
Kirche für Dich Thierfeld
Hartensteiner Str. 120B,
08118 Hartenstein

Anmeldung

bis 08.01.2024 über https://dctb.de oder Alexander Hellmich, Tel. 0151/50505094, alexander.hellmich@dctb.de

Thementag Baden-Württemberg: 09.03.2024

Autonomes Fahren: Chance oder Gefahr?



Referent
Dr. Joachim Sohns, Physiker der Firma Bosch, Arbeitsgebiet: autonomes Fahren. Er entwickelt mathematische Verfahren, mit deren Hilfe die Zuverlässigkeit und Sicherheit künftiger autonomer Fahrerassistenzsysteme bewertet wird. Besonderes Interesse für die Reichweite und Grenzen künstlicher Intelligenz sowie verschiedene Fragestellungen im Spannungsfeld von Glauben und Naturwissenschaft.

Veranstaltungsort
Gemeindezentrum der Evang. Brüdergemeinde
Saalplatz 2, 70825 Korntal

Anmeldung
bis 04.03.2024 über DCTB-Website: https://dctb.de oder DCTB-Büro
Tel. 0711-8380828
anmeldung@dctb.de

Die Entwicklung autonomer Fahrzeuge ist derzeit ein Schwerpunktthema in Industrie und Forschung. Im Vergleich zu anderen Produkten fordert uns das autonome Fahren besonders heraus. Wie stellen wir sicher, dass zukünftige, autonom fahrende Fahrzeuge kein Sicherheitsrisiko darstellen? Ist zu befürchten, dass ein Computer in kniffligen Situationen Menschenleben gegeneinander abwägt? Andererseits können solche Systeme die Sicherheit erhöhen und Menschenleben retten. Als Christen sollten wir für technische Innovationen aufgeschlossen sein und zugleich die Gefahren im Blick behalten.

Programm

10:00	Wie garantieren wir die Sicherheit?
12:00	Mittagessen, anschließend DCTB-aktuell
14:00	Ein Computer am Steuer – ist das ethisch vertretbar?
16:00	Abschluss mit Kaffeetrinken

Kosten
Die Kosten der Veranstaltung werden durch einen freiwilligen Beitrag gedeckt.

Thementag Südbayern: 09.03.2024

Unser Wetter – von der Entstehung bis zur Vorhersage

© stock.adobe.com -Andrey VP

Sonne, Luft und Wasser – das sind die Elemente, die unser Wetter bestimmen. Sie sorgen für wiederkehrende Kreisläufe und gelegentlich extreme Verhältnisse. Mit der Erdatmosphäre hat Gott einen idealen Lebensraum geschaffen, die Wetterphänomene weisen auf ihn als genialen Schöpfer hin. Was treibt das Wetter an und wie extrem können diese Phänomene werden? Im Alltag ist der Mensch vom Wetter abhängig, was den Wunsch nach verlässlichen Vorhersagen weckt. Kann ein Schmetterling tatsächlich einen Tornado auslösen? Und wie können angesichts eines solch chaotischen Systems Vorhersagen gelingen?

Programm

14:00	Wie entsteht unser Wetter? Zustand, Antrieb, Phänomene und Extreme
15:45	Kaffeetrinken, anschließend DCTB-aktuell
17:00	Wie wird das Wetter morgen? Vom Bauernkalender zum Wettermodell
18:30	Abschluss mit Verabschiedung

Kosten

Die Kosten der Veranstaltung werden durch einen freiwilligen Beitrag gedeckt.

Referent

Michael Maier-Gerber, Meteorologiestudium am Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Seit 2022 am Europ. Zentrum f. mittelfristige Wettervorhersage (ECMWF) in Bonn. Forschungsschwerpunkte: Extremereignisse (tropische Wirbelstürme), Statistische Modellierung, Vorhersagbarkeit und Vorhersageverifikation.

Veranstaltungsort

FEG München-Mitte
Mozartstraße 12
80336 München

Anmeldung

bis 03.03.2024 über DCTB-Website: https://dctb.de
oder Ralf Eichler,
Tel. 0171 2260621,
ralf@ralfeichler.de

Thementag Niedersachsen/Bremen: 06.04.2024

Esoterik und Zeitgeist in christlicher Verpackung

Referent
Michael Kotsch, Studium der Theologie, Religionswissenschaft und Ökologie, ist Dozent an der Bibelschule Brake, Vorsitzender des Bibelbundes, Verfasser zahlreicher Artikel und Bücher zu apologetischen, historischen sowie religionswissenschaftlichen Themen.

Veranstaltungsort
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Nienburg
Grefengrund 12
31582 Nienburg

Anmeldung
bis 31.03.2024 über DCTB-Website: https://dctb.de oder Annette Zeidler, Tel. 05021-61249 oder 0157-57908 803; annette.zeidler@efg-nienburg.de

Schon immer haben Menschen sich gegen Christen und die Bibel gestellt – entweder offensiv antichristlich oder mit fromm klingenden Worten, um den Glauben von innen her auszuhöhlen. Heute treten immer mehr sogenannte „postevangelikale“ Christen auf. Sie wollen den christlichen Glauben „verbessern“, denn aus ihrer Sicht ist er biblisch einseitig, veraltet oder sogar falsch. Mit der Hilfe des Zeitgeistes, aktueller universitärer Theologie oder katholischen und orthodoxen Traditionen deuten sie den Glauben um. Dabei verlieren sie allerdings nicht selten den eigentlichen Kern des Glaubens.

Programm

10:00	Christen unter Druck: von außen und innen
12:00	Mittagessen, anschließend DCTB-aktuell
14:00	Postevangelikale Christen: Wer sie sind und was sie wollen
16:00	Abschluss mit Kaffeetrinken

Kosten
Die Kosten der Veranstaltung werden durch einen freiwilligen Beitrag gedeckt.

Thementag Schleswig-Holstein/Hamburg: 13.04.2024

Werkstofftechnik und Glaube – zuverlässige Lösungen für das Leben?

© stock.adobe.com - IWisky

Bei technischen Systemen sind die Erwartungen hoch – sie sollen absolut zuverlässig sein und möglichst leise im Betrieb. Ingenieure entwickeln, konstruieren und erproben daher ständig neue Bauteile, bewerten ihre Zuverlässigkeit und optimieren die akustischen Eigenschaften. Neue Forschungsergebnisse wecken dabei neue Möglichkeiten. In Bezug auf den Glauben an Gott stellt sich ebenfalls die Frage nach der Zuverlässigkeit – und das Hören spielt eine besondere Rolle. Ein Ingenieur zieht Parallelen.

Programm

10:00 Garantiert! Zuverlässigkeit in Technik und Glaube
12:00 Mittagessen, anschließend DCTB-aktuell
14:00 Hingehört! Akustische Metamaterialien und Gottes Hörempfehlung
16:00 Abschluss mit Kaffeetrinken

Kosten

Die Kosten der Veranstaltung werden durch einen freiwilligen Beitrag gedeckt.

Referent

Dr.-Ing. William Kaal arbeitet seit über 15 Jahren am Fraunhofer-Institut für Betriebsfestigkeit und Systemzuverlässigkeit LBF in Darmstadt und forscht unter anderem an akustisch wirksamen Metamaterialien. Er ist mit Hanna verheiratet und hat drei Kinder. Gemeinsam sind sie in der Gemeindearbeit aktiv.

Veranstaltungsort

Freie evangelische Gemeinde
Seevetal-Hittfeld
Bahnhofstr. 36
21218 Seevetal-Hittfeld

Anmeldung

bis 04.04.2024 über DCTB-Website: https://dctb.de oder
Pastor Jonathan Martens
Tel. 04105-52180
martens@fegn.de

Thementag Franken: 20.04.2024

Moderne Genetik und die Bibel

© stock.adobe.com - DESIGNSTOCK

Referent
Dr. Martin Kreuzer, seit 22 Jahren Allgemeinarzt, Ernährungs- und Sportmediziner in Bayern. Anliegen: in Vorträgen kritisch denkenden Menschen eine Hilfe zu bieten, Glaube u. Wissenschaft zusammenzubringen mit dem Ziel, sich auf die Glaubwürdigkeit der Bibel einzulassen.

Veranstaltungsort
Evang.-Lutherische
Paul-Gerhard-Kirche
Glogauer Str. 23
90473 Nürnberg-Langwasser

Anmeldung
bis 14.04.2024 über DCTB-Website: https://dctb.de/ oder Klaus und Waltraud Erler
Tel. 0911-805426,
erlers@freenet.de

Im Rahmen der Evolutionstheorie sind positive Mutationen ein entscheidender Motor für die Höherentwicklung. Die meisten Mutationen sind jedoch eher schädlich und deshalb auch verantwortlich für die Entwicklung von Krankheiten und das Altern. Zahlreiche Erkenntnisse auf dem Gebiet der Molekulargenetik tragen nicht nur zu erheblichen Zweifeln an der Evolutionstheorie bei, sondern bieten auch interessante Lösungsansätze für manche biblischen Inhalte, deren wörtliche Bedeutung man lange in Frage gestellt hat.

Programm

10:00	Die DNA und ihre Bedeutung für die Evolution
12:00	Mittagessen, anschließend DCTB-aktuell
14:00	Mutationen: Faktor für Degeneration oder Evolution?
16:00	Abschluss mit Kaffeetrinken

Kosten
Die Kosten der Veranstaltung werden durch einen freiwilligen Beitrag gedeckt.

Thementag Niederrhein: 27.04.2024

Toleranz ohne Wahrheit? Wahrheit ohne Toleranz?

© stock.adobe.com - TIMDAVIDCOLLECTION

Der Deutsche Hochschulverbandstag warnt seit Jahren vor einer Erosion der Debattenkultur in der westlichen Welt. So wird Toleranz mit Gleichgültigkeit verwechselt und die neue Leitkultur in Fragen von Religion und Moral heißt: Jeder hat seine eigene Wahrheit, nichts ist allgemein gültig. Gleichzeitig suchen unterschiedlich geprägte Muslime oft vergeblich nach überzeugten Christen, die wissen, was sie glauben, und leben, was sie bekennen. Wie kann eine evangeliumszentrierte Antwort auf diese doppelte Herausforderung aussehen und ehrliche und respektvolle Begegnung mit Andersgläubigen gelingen?

Programm

14:00 Brauchen wir eine neue Debattenkultur? Christliches Zeugnis in Zeiten der „neuen Toleranz“
15:45 Kaffeetrinken, anschließend DCTB-aktuell
17:00 Der Islam als Weckruf für die Gemeinde Jesu – Wege aus der Sprachlosigkeit gegenüber Muslimen
18:30 Abschluss mit Verabschiedung

Kosten

Die Kosten der Veranstaltung werden durch einen freiwilligen Beitrag gedeckt.

Referent

Dr. Carsten Polanz, Studium Islamwissenschaft, Neuere Geschichte und Öffentliches Recht in Bonn, Dissertation über zeitgenössische Dschihad-Diskurse. Seit 2016 Dozent für Islamwissenschaft an der FTH in Gießen. Wissenschaftlicher Referent d. Instituts für Islamfragen, Redaktionsleiter der Zeitschrift „Islam und christlicher Glaube“.

Veranstaltungsort

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde – Brüdergemeinde
Steckendorfer Str. 70
47799 Krefeld
(Parkplatz und Haupteingang: Leyentalstraße 78)

Anmeldung

bis 16.04.24 über DCTB-Website https://dctb.de oder Dr. Klaus Reifenrath, Tel. 0173-5105594, dctb.thementag.krefeld@gmail.com

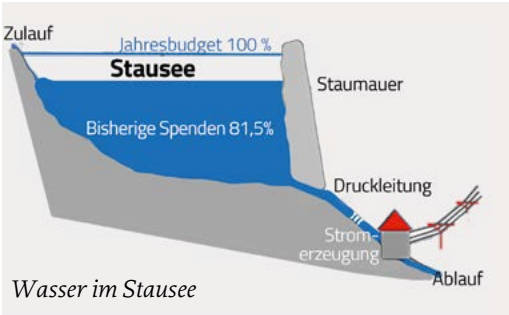
2024

Jan	28.12.-02.01.	Silvester-City-Tour Budapest
	04.01.	TiefgräberWebinar #32
	07.01.	Jumiko Stuttgart
	13.01.	Thementag Sachsen
	21.01.–28.01.	Skifreizeit Stefansdorf/Südtirol
Feb	06.02.	TiefgräberWebinar #33
	19.02.–21.02.	Frauentage für Studentinnen Bad Teinach-Zavelstein
	23.02.–25.02.	Bundesleitungssitzung Marburg
Mär	04.03.	TiefgräberWebinar #34
	09.03.	Thementag Baden-Württemberg
	09.03.	Thementag Südbayern
	15.03.–17.03.	TEAM-Tagung Marburg
Apr	05.04.	TiefgräberWebinar #35
	06.04.	Thementag Niedersachsen und Bremen
	13.04.	Thementag Hamburg und Schleswig-Holstein
	20.04.	Thementag Franken
	26.04.–01.05.	Hüttenfreizeit Starzelalm
	27.04.	Thementag Niederrhein
Mai	08.05.	TiefgräberWebinar #36
	09.05.–12.05.	Vater-Sohn-Freizeit Rehe
	17.05.–20.05.	DCTB-Hauptkonferenz 2024 Rehe/Westerwald
Jun	07.06.–09.06.	Rauszeit für Studentinnen Aidlingen
	13.06.	TiefgräberWebinar #37
	14.06.–16.06.	Bundesleitungssitzung Korntal
Jul	19.07.–21.07.	Frauentage für Studentinnen Bad Teinach-Zavelstein
	29.07.–05.08.	Bibel- und Aktivfreizeit 55+ Burbach-Holzhausen
Sep	20.09.–22.09.	Rauszeit für Studentinnen Aidlingen
	24.09.–26.09.	INTERGEO Stuttgart
	24.09.–27.09.	Innotrans Berlin
Okt	03.10.–06.10.	Vater-Tochter-Freizeit Rehe
	11.10.–13.10.	Bayerisch-Fränkische Tagung Puschendorf
	25.10.–27.10.	Süddeutsche Tagung Monbachtal
	25.10.–27.10.	Norddeutsche Tagung Lemförde
Nov	12.11.–15.11.	electronica München
	22.11.	Korntaler Vortrag

Wir gratulieren

DCTB-Finanzen 2023

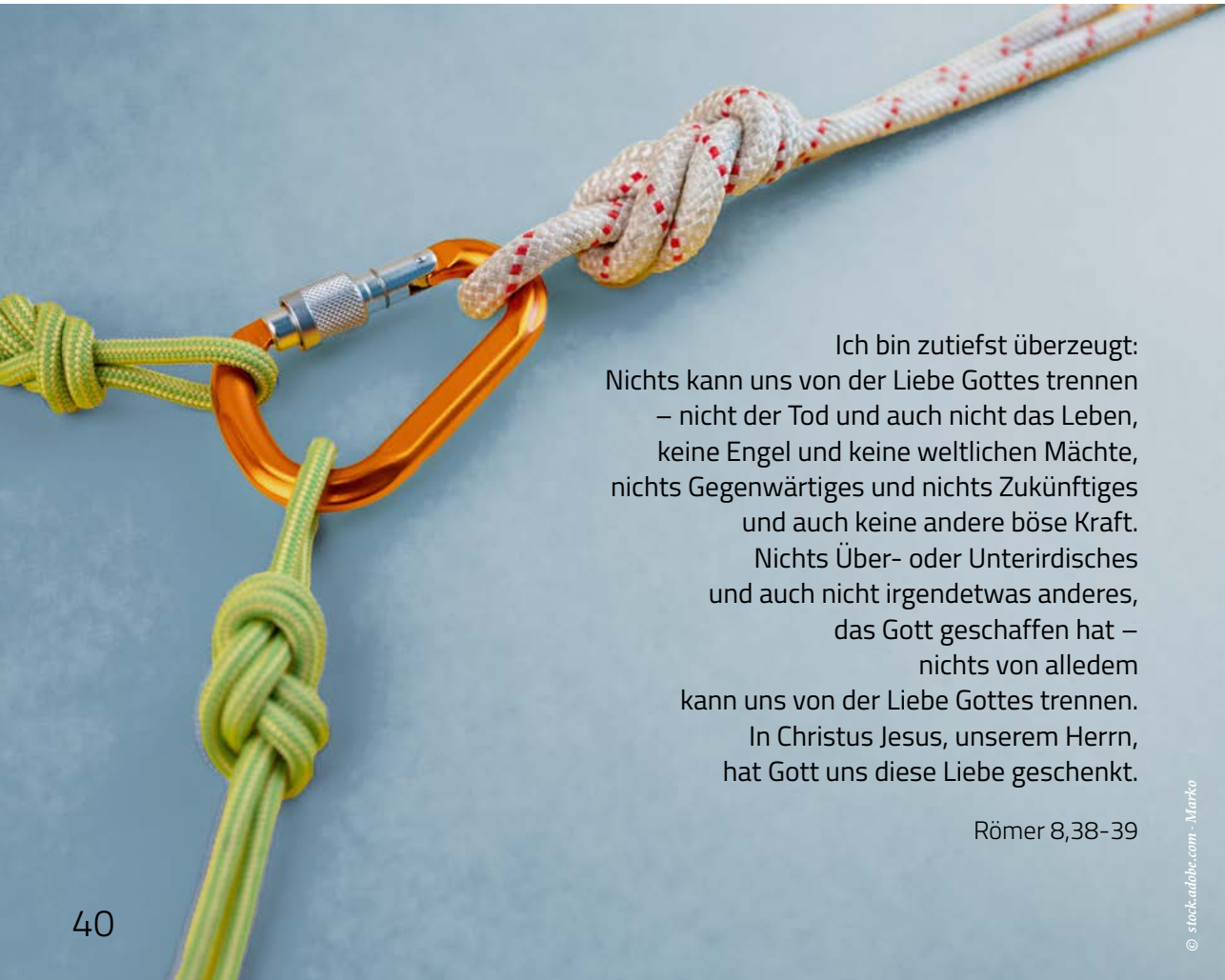
Zum Jahresende geht es wieder um einen ausgeglichenen Jahreshaushalt. Allen Spendern, die hier den „Stausee“ so treu aufgefüllt haben, ein herzliches Danke. Nun fehlen Ende November noch rund € 107.000,-. Bitte unterstützen Sie uns im Gebet um Gottes Segen und Gaben.



Wasser im Stausee

DCTB e.V., Postfach 11 22, 70807 Korntal-Münchingen
Postvertriebsstück E 1701 F, Deutsche Post AG, „Entgelt bezahlt“

Bei Änderung der Anschrift bitte Rücksendung dieses Abschnittes mit neuen Angaben.



Ich bin zutiefst überzeugt:
Nichts kann uns von der Liebe Gottes trennen
– nicht der Tod und auch nicht das Leben,
keine Engel und keine weltlichen Mächte,
nichts Gegenwärtiges und nichts Zukünftiges
und auch keine andere böse Kraft.
Nichts Über- oder Unterirdisches
und auch nicht irgendetwas anderes,
das Gott geschaffen hat –
nichts von alledem
kann uns von der Liebe Gottes trennen.
In Christus Jesus, unserem Herrn,
hat Gott uns diese Liebe geschenkt.

Römer 8,38-39

© stock.adobe.com - Marko